



Bibliographische Daten

Titel: Neuester Wegweiser durch Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1112

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

brücke, erstere 1728, letztere 1486 erbaut, zwischen denen der Trödelmarkt liegt, und 7) die über den ganzen Fluß reichende, älteste, schon 1457 erbaute, zum Max-
plaz und zur Kreuzgasse führende Maximilians-
brücke, im Gegensatz zu den hölzernen Brücken sonst
die steinerne genannt. Letztere ist so zierlich als solid
in den Jahren 1852 und 1853 durch den mehrerwähnten
städtischen Baurath Solger ganz neu erbaut worden.

Vor der Stadt führt bei dem Hallerthürchen
eine 1697 auf zwei hohen Bogen gebaute steinerne
Brücke über die Pegnitz.

Die seit Jahrhunderten ersehnte Verbindung der
Stadt zwischen dem Frauen- und Wöhrderthore ist seit
dem Jahre 1847 durch obengenannten Baumeister hergestellt.
Zwei massive Brücken über die beiden Arme der Pegnitz
vermitteln die Verbindung. Nebst der Bequemlich-
keit für den Verkehr eröffnet nun die neue gebaute
Straße eine liebliche Aussicht nach den Gärten und
Wiesen bei Wöhrd und weiter hin gegen den Moriz-
berg zc.

Außer diesen Steinbrücken unterhalten noch sechs
hölzerne Stege die Verbindung zwischen beiden Theilen
der Stadt, ferner der Kettensteg, am Ausflusse der
Pegnitz. Statt eines 1493 erbauten, dort befindlichen
hölzernen bedeckten Steges (deshalb Trockensteg ge-
nannt), ward er im Jahre 1824 durch den Lehrer an
der polytechnischen Schule, Professor Kuppler, erbaut
und hat bis jetzt seine Dauerhaftigkeit bewährt. Von
einem Mittelpunkte der Pfeiler des einen bis zum andern
Ufer ist die Länge 241 Fuß, die Breite 5 Fuß 4 Zoll.
Das Gesammteisenwerk wiegt 73 Centner.

Der Fischbach, am Orte gleichen Namens, drei